Deutscher Bundestag **Drucksache 17/9573**

17. Wahlperiode 09. 05. 2012

Antrag

der Abgeordneten Uwe Beckmeyer, Hans-Joachim Hacker, Dr. Hans-Peter Bartels, Sören Bartol, Edelgard Bulmahn, Martin Burkert, Garrelt Duin, Sebastian Edathy, Ingo Egloff, Petra Ernstberger, Karin Evers-Meyer, Ulrike Gottschalck, Michael Groß, Bettina Hagedorn, Hubertus Heil (Peine), Gustav Herzog, Gabriele Hiller-Ohm, Johannes Kahrs, Lars Klingbeil, Ute Kumpf, Gabriele Lösekrug-Möller, Kirsten Lühmann, Caren Marks, Thomas Oppermann, Holger Ortel, Florian Pronold, Sönke Rix, Dr. Ernst Dieter Rossmann, Dr. Carsten Sieling, Sonja Steffen, Kerstin Tack, Franz Thönnes, Dr. Frank-Walter Steinmeier und der Fraktion der SPD

Ausbau der Offshore-Windenergie erfordert moderne Hafeninfrastruktur

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Offshore-Windenergie ist eines der wichtigsten Wachstumsfelder im Bereich der erneuerbaren Energien. Sie wird künftig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Versorgungssicherheit in Deutschland leisten. Bis zum Jahr 2030 sollen nach den Plänen der Bundesregierung rund 25 000 MW installierter Leistung realisiert werden.

Mit dem verstärkten Ausbau der Offshore-Branche verbinden sich für die deutsche Wirtschaft große Entwicklungspotenziale. In den kommenden zehn Jahren wird eine gezielte Förderung der Offshore-Windkraft erhebliche Zuwächse bei Umsatz und Beschäftigung ermöglichen. Nach aktuellen Studien sind im Jahr 2021 in Deutschland 33 000 Arbeitsplätze in der Offshore-Windkraft zu erwarten; schon heute arbeiten rund 15 000 Menschen in diesem Segment. Der Umsatz der Branche wird jüngsten Untersuchungen zufolge über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg von derzeit 5,9 auf mehr als 22 Mrd. Euro im Jahr 2021 steigen.

Das Marktwachstum der Offshore-Windenergie könnte insbesondere zu einer nachhaltig positiven Entwicklung der vom Strukturwandel betroffenen Küstenregionen in Norddeutschland führen. Neue ökonomische Impulse sind vor allem für den technologieorientierten Mittelstand zu erwarten, dem sich hier dank seinem Entwicklungsvorsprung klare Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz bieten.

Eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau des neuen Marktsegments Offshore-Windenergie sind – neben einem beschleunigten Netzausbau und der verbesserten Netzanbindung der Windparks auf See – ausreichende Hafenkapazitäten. Der Ausbau der Offshore-Stromerzeugung bietet wiederum große Entwicklungsperspektiven für die deutschen Häfen.

Die Hafenstandorte in Deutschland sind jedoch bisher nicht in ausreichendem Maße für Offshore-Projekte gerüstet. Dies droht die Entwicklung der gesamten

Branche zu behindern; dies gilt umso mehr, als der Neubau von Hafeninfrastruktur – abhängig von dem Grad der Planungs- und Baureife – mehrere Jahre beanspruchen kann.

Hinzu kommt, dass beim Ausbau der Häfen, entsprechend den verschiedenen Funktionen der jeweiligen Standorte, sehr unterschiedliche Anforderungen zu berücksichtigen sind. Die Häfen werden künftig nicht nur Zentren der Produktion, sondern auch der Montage, Logistik und der Distribution von Anlagenkomponenten und Ersatzteilen sein.

Die technischen und logistischen Dimensionen der Windparkprojekte erfordern daher auch die Entwicklung neuer Transportketten über große Distanzen. Es gilt, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, die Anlagenteile der Offshore-Windenergie über schwerlastfähige Verbindungswege zur Küste zu transportieren. Derzeit beträgt der Anteil der Logistikkosten an der Errichtung einer Offshore-Windanlage nach Schätzung von Experten rund 15 bis 20 Prozent der Gesamtkosten. Der Erfolg von Offshore-Projekten wird künftig wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, einen möglichst hohen Anteil der Arbeiten bereits an Land durchzuführen. Dies kann es ermöglichen, die Bauzeit offshore zu verringern und Kosten zu senken – was Investitionsentscheidungen positiv beeinflussen dürfte.

Aufgrund der komplexen Risikostruktur von Offshore-Projekten und der geringen Erfahrung mit der neuen Technologie sind derzeit nur sehr wenige Banken und Finanzinstitute bereit, den Bau von Windparks zu finanzieren. Das Sonderprogramm „Offshore-Windenergie“ der KfW Bankengruppe mit einem Volumen von 5 Mrd. Euro steht ausschließlich zur Verfügung, um die ersten zehn Windparks in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) oder der 12-Seemeilen-Zone vor der deutschen Nord- oder Ostseeküste zu finanzieren.

Um die Jahrhundertchance zu nutzen, die die Offshore-Technik für Norddeutschland bedeutet, ist eine breit angelegte Investitionsoffensive erforderlich. Der Bund ist gefordert, gemeinsam mit den norddeutschen Küstenländern einen verlässlichen Rahmen für die Entwicklung der Offshore-Branche zu schaffen.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt

- die Vorlage eines Offshore-Hafenatlas durch die maritime Branche als Bestandsaufnahme der Kapazitäten der deutschen Hafenwirtschaft im Bereich der Offshore-Windpark-Logistik;
- die Vorlage einer umfassenden Marktpotenzialstudie für den Schiffbau durch die maritime Branche;
- die kontinuierliche Begleitung des Themas im Rahmen des „Ständigen Arbeitskreises Vernetzung der maritimen Wirtschaft mit der Offshore-Windbranche“;
- die Anstrengungen der deutschen Werften, sich am Markt für innovative Offshore-Lösungen neu zu positionieren und die Chancen des neuen Segments Spezialschiffbau gezielt zu nutzen.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- den bereits für 2011 angekündigten „Fortschrittsbericht Offshore-Windenergie – Chancen und Potenziale für Häfen und Schiffe“ zeitnah vorzulegen und insbesondere mit Blick auf die Hafenkapazitäten eine umfassende Bedarfsanalyse vorzunehmen;
- die Küstenländer dabei zu unterstützen, ihre Planungen für den Ausbau der Hafenkapazitäten im Offshore-Bereich stärker miteinander abzustimmen und geeignete Hafeninfrastrukturen in ausreichendem Umfang vorzuhalten,

damit die deutschen Häfen die Wachstumschancen der Windkraft auf See nutzen können;

- sich für eine einheitliche Strategie zur Entwicklung der Offshore-Infrastruktur in Deutschland einzusetzen und in diesem Zusammenhang zu prüfen, inwieweit eine Weiterentwicklung des „Nationalen Hafenkonzeptes für die See- und Binnenhäfen“ erforderlich ist;
- eine Markteinschätzung zur Finanzierung von Offshore-Windprojekten vorzulegen;
- die Förderung im Rahmen des bestehenden Sonderprogramms „Offshore-Windenergie“ der KfW Bankengruppe für den Bereich der Hafen- und Schiffskapazitäten zu öffnen und die verfügbaren Mittel bis zu einer Höhe von 10 Prozent des Gesamtvolumens vorrangig für Kreditvergaben in diesem Bereich zu verwenden;
- gemeinsam mit den Küstenländern darüber hinaus Fördermöglichkeiten für den Ausbau der Hafenkapazitäten zum Ausbau der Offshore-Windbranche, insbesondere im Rahmen der KfW-Förderprogramme, zu schaffen und zur Erarbeitung von weiteren flankierenden Maßnahmen einen Expertenkreis mit Vertretern des Bundes, der Küstenländer und der maritimen Branche einzurichten;
- beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Hinterland an Land und zu Wasser insbesondere schwerlastfähige Verlade- und Umschlagmöglichkeiten zu prüfen, um den schnellen und problemlosen Transport von großen Offshore-Anlagenteilen zu gewährleisten;
- insbesondere dafür zu sorgen, dass die seewärtigen Zufahrten entsprechend dem sich entwickelnden Bedarf der Offshore-Windbranche ausgebaut werden;
- gesetzlich für einheitliche Standards beim Bau der Verkehrsinfrastruktur zu sorgen, um den Transport von Offshore-Komponenten wie Turmsegmenten oder Rotorblättern über Land und auf Wasser schnell und ohne Schwierigkeiten zu ermöglichen;
- gemeinsam mit den Küstenländern und Vertretern der Offshore-Branche eine koordinierte Strategie für die erforderlichen Logistikketten zur Errichtung der Offshore-Windparks und der vor- und nachgelagerten Dienstleistungen zu erarbeiten;
- sich gegenüber den Unternehmen der Offshore-Branche dafür einzusetzen, dass für die Errichtung von Windenergieanlagen auf See verstärkt Simulationsprogramme als Planungs- und Steuerungsinstrument zum Einsatz kommen, die eine durchgängige Abbildung der Produktions- und Transportprozesse ermöglichen und etwaige Störgrößen in der Lieferkette – z. B. Witterungsbedingungen – berücksichtigen;
- die Weiterentwicklung und den flächendeckenden Einsatz entsprechender Simulationsmodelle insbesondere durch mittelständische Unternehmen durch gezielte Forschungsvorhaben gemeinsam mit der Offshore-Branche zu fördern;
- ein regelmäßiges Monitoring der Offshore-Windenergieentwicklung in Deutschland durchzuführen.

Berlin, den 9. Mai 2012

Dr. Frank-Walter Steinmeier und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333